



Jahresbericht 2020

Heilsarmee Thun

Korps (Gemeinde) | Sozialberatung | Begleitetes Wohnen | Passantenheim

Inhalt

Editorial	3
Korps	
Praktikumsjahr im Korps Thun	4 und 5
Unser Angebot	5
Korpsleben und Corona	6
Tischlein deck dich	7
Kleine Statistik	7
Sozialberatung	8
Wie wurde geholfen?	9
Fakten und Zahlen	10
Begleitetes Wohnen	11
Passantenheim	12
Interview mit Bewohnern	13
Erfolgsrechnung, Betriebsertrag, Statistik	14
Die Heilsarmee in Zahlen	15
Adressen & Situationsplan	16

Leitbild der Heilsarmee

Die Heilsarmee ist eine internationale Bewegung und Teil der weltweiten christlichen Kirche. Ihre Botschaft gründet auf der Bibel. Ihr Dienst ist motiviert von der Liebe zu Gott. Ihr Auftrag ist es, das Evangelium von Jesus Christus zu predigen und menschliche Not ohne Ansehen der Person zu lindern.

Voller Tatendrang waren wir im Januar 2020 in das neue Jahr gestartet. Wir schmiedeten Pläne. Mit Kindern aus dem Quartier wollten wir in den Frühlingsferien ein Musical einstudieren. Das Vernetzt-Team freute sich auf den Tag der offenen Türen für Nachbarn und Freunde. Im Herbst lockte Südfrankreich für Ferien mit den Familien des Korps...

Doch, alles kam anders. **Corona stellte alles auf den Kopf!** Das beeinflusste den Alltag unserer Heilsarmee-Arbeit in jedem Bereich. Doch auch während dem Lockdown im Frühling und trotz erheblichem Mehraufwand – wir waren nie untätig. Von Anfang an hatten wir das Motto: **Wir tun sorgfältig und mutig das, was möglich ist!** Unsere Aufgabe, mit und für Menschen unterwegs zu sein, setzten wir mit Entschlossenheit um. So konnten wir während dem ganzen Jahr 2020 vielen Menschen Hilfe, Beratung, Unterstützung, Wohnraum, Lebensmittel, Seelsorge, Gottesdienste und Besuche anbieten.

Wie ist es Ihnen ergangen in diesem schwierigen Jahr? Vielleicht haben Sie gelitten an der Situation rund um Corona und verzweifeln beinahe. Wir möchten Ihnen Mut zusprechen: **Bleiben Sie nicht allein mit ihrer Not!** Gerne dürfen Sie sich bei uns melden und wir werden mit Ihnen zusammen

nach Hilfe und Lösungen Ausschau halten. Möglicherweise konnten Sie diesem speziellen Jahr auch positive Dinge abgewinnen?

Mehr Zeit für die Familie, neue Freude an Bewegung in der Natur oder die Rückbesinnung darauf, dass Gott ein bewährter Helfer ist in der Not. Ihnen wünschen wir, dass Sie das Gute mit anderen teilen können, mit Leuten, die aus unterschiedlichen Gründen leiden, denn nicht nur Corona kann uns das Leben schwer machen...

Wir in der Heilsarmee bleiben auf jeden Fall unterwegs, mit und für die Menschen in der Stadt und Region Thun. Für Ihr Interesse an unserer Arbeit, für die finanzielle Unterstützung und die bewährte Zusammenarbeit danken wir Ihnen herzlich!



Regula Achermann

R. Achermann

Heilsarmeeoffizierin, Leiterin Heilsarmee Korps Thun

Praktikumsjahr im Korps Thun



Im 2019 bis 2020 haben wir ein Praktikumsjahr im Korps Thun gemacht, um uns auf den Dienst als Heilsarmeeoffiziere vorzubereiten. In diesem Jahr haben wir viel erlebt!

In der ersten Zeit konnten wir **beobachten und mitanpacken**, sei es bei der Büroarbeit, am Märitstand im Bälliz, an Gruppentreffen und in Gottesdiensten. Die Lebensmittelabgabe Tischlein-deck-dich, das Passantenheim und der Sozialberatungsstelle brachte uns in Berührung mit der sozialen Arbeit.

Mit viel Freude starteten wir ein Kinderprogramm für die Familien, die zum Tischlein-deck-dich kamen. Zusammen mit den freiwilligen Mitarbeiterinnen konnten wir viele Kinderaugen zum Leuchten bringen, konzentriert hörten sie den Bibelgeschichten zu, sie spielten gerne und bastelten mit Eifer.

Auch bei den Aktivitäten der Senioren, wie dem Frauen-, Männer-, oder Witfrauentreffen haben wir mitgeholfen. Michelle war gerne beim Babysong dabei, dort konnte sie unseren Sohn Elliot mitnehmen. Der Austausch mit anderen Müttern, oder mit den Kindern spielen, während die Mütter entspannt einen Kaffee tranken, das hat sie sehr genossen.

Im ersten Halbjahr war viel los im alltäglichen Programm und schon bald fingen die Weihnachtsvorbereitungen an. Mit Topfkollekten und diversen Feiern war der Dezember eine strenge Zeit.

Ziemlich schnell im neuen Jahr kam die Corona Krise und brachte alles durcheinander. Wir konnten beobachten, wie man als Verantwortliche einer Kirche mit solch einer Situation umgehen kann. **Alles musste neu organisiert werden.** Da im ersten Lockdown vieles nicht mehr möglich war, nutzten wir die Zeit, um im Passantenheim, bei der Lebensmittel-Abgabe und in der Satellit-Notschlafstelle einzuspringen. Das war eine spannende Erfahrung und wir konnten direkt helfen. Die Kontakte mit Mitarbeitern und mit Bewohnern waren sehr bereichernd.



Mit den Leuten des Korps konnten wir eine Zeitlang nur telefonisch Kontakte pflegen – es war wichtig einander Mut zu machen und trotz physischer Distanz im Gespräch zu bleiben. Am Ende des Frühlings fing das normale Korpsleben langsam wieder an. So haben wir begeistert beim Planen, Musizieren und Moderieren in den Gottesdiensten mitgestaltet. Das Predigen zu unserem Herzenthema, dem Glaubensbekenntnis der Heilsarmee, gehörte mit zu den Highlights in diesem bewegten Jahr.

Wir konnten unsere Hauskreise wieder besuchen und Freundschaften vertiefen. Im Sommer mussten wir viel zu schnell von all den lieben Leuten Abschied nehmen, um in Biel unsere Ausbildung zu beginnen. In diesem besonderen Jahr haben wir nicht nur viel gelernt über unsere zukünftige Arbeit als Heilsarmeeoffiziere, wir haben auch eine wunderschöne Ecke der Schweiz entdeckt und spannende Menschen kennengelernt. Dafür sind wir Gott und der Thuner Korpsfamilie sehr dankbar!

Michelle & Nils Friedl mit Elliot



Unser Angebot

Gottesdienst

traditionell, zeitgemäss, unkonventionell

Kinderhüeti (während dem Gottesdienst)

spielen, Geschichten lauschen

Kidsträff (während dem Gottesdienst)

singen, basteln, spielen, biblische Geschichten hören & verstehen

KidsträffPLUS (während dem Gottesdienst)

für Kids und Teens ab 10 Jahren

Events für Kids und Teens

ca. dreimal im Jahr, Tagesausflüge oder Weekends

IEEP/Teensclub

Konfunterricht für Teenager

Babysong

Lieder, Versli, Gebete lernen, Gemeinschaft mit anderen Eltern

Frauen- und Männergruppen

Gemeinschaft, Austausch zu Lebensfragen

Musik- und Singgruppen

gemeinsam musizieren und singen, OneYearBand

Haus- und Gebetskreise

Leben teilen, Anteil nehmen, Glaubensfragen austauschen

Seelsorge/Besuchsdienst

Zeit schenken, zuhören, gemeinsam neue Wege suchen

Jugend/Sport-Gruppe

Freude am Sport zusammen ausleben, Gemeinschaft

Tischlein deck dich (Abgabestelle)

www.heilsarmeethun.ch/angebote

Wie leben wir KIRCHE in Zeiten von Corona? Diese Frage brannte auch uns als Heilsarmee Thun unter den Nägeln, denn das Virus legte unsere Aktivitäten einen Moment komplett lahm. Gerade in der ersten Zeit, als gar keine Begegnungen mehr möglich waren, war Einfallsreichtum und Kreativität gefragt. Wie viele andere Kirchen, entwickelten wir uns im digitalen Bereich vorwärts. Ab dem 15. März bis zum 7. Juni 2020, wurde Sonntag für Sonntag ein Gottesdienst, immer aus einem anderen Heilsarmeekorps der Schweiz, per Livestream ausgestrahlt.

Es war uns ein grosses Anliegen, unsere Leute regelmässig nach ihrem Ergehen und ihren Bedürfnissen zu fragen. Hilfestellungen, wie den Einkauf erledigen oder jemanden zum Arzt fahren, wurden sehr geschätzt. **Man lernt einander besser kennen mit einem fremden Einkaufszettel in der Hand...** An Ostern überraschten wir Alleinstehende ab dem Pensionsalter mit einem selbstgebackenen Züpf-Tübli und konnten so signalisieren, wir haben euch nicht vergessen. Zum Muttertag beschenkten wir Mütter, die mit Homeschooling einen enormen Mehraufwand hatten, mit einem schönen Blüemli. Trotz physischem Abstand wurden so viele ermutigende Begegnungen möglich.

Wir alle sehnten uns zunehmend nach Normalität und während den Sommermonaten schien es auch in die richtige Richtung zu gehen. **Sobald es im Juni wieder erlaubt war, trafen wir uns unter Einhaltung des Schutzkonzepts.** Den Babysong verlegten wir spontan an die frische Luft. Die Treffen für Senioren, die Gottesdienste und Kidstreffe wurden rege besucht. Doch, Ende Oktober wurden die Einschränkungen wieder grösser. Und jetzt die Topfkollekte in der Stadt Thun ohne Singen und Musik? Nein! Mit Ghettoblaster und Boombox ausgerüstet stellten wir unsere Töpfe auf. Wir staunten einmal mehr über die Grosszügigkeit der Passanten. Diese Spenden ermöglichen es uns Menschen aus der Region Thun zu helfen, gerade auch in der aktuellen Krise.

Vielen Dank!

Anstelle des geplanten Weihnachtsbrunchs gab es viermal eine schlichte Feier zum Thema, **«Jesus, das Licht der Welt»**. Umrahmt von Musik wurden wir ermutigt, das Licht der Weihnacht weiterzugeben. **Ja, das Jahr 2020 hat uns gezeigt, Kirchen haben enorme Ressourcen in Krisenzeiten.** Menschen, die eingebettet sind in eine solche Gemeinschaft können Schwierigkeiten gemeinsam meistern. Doch, dabei bleibt es nicht. Mit vereinten Kräften sind wir da für die Gesellschaft, treu der Vision der Heilsarmee Schweiz: **Unterwegs für und mit Menschen.**

Heidi Vuillemier



Das Jahr 2020 brachte der **Tischlein deck dich** (TDD) Abgabestelle ungewohnte Herausforderungen. Mitte März beschloss die Organisation von TDD, wegen der landesweiten Pandemie die Lebensmittel-Abgabe einzustellen. Dies führte zur Schliessung sämtlicher Abgabestellen für etwas mehr als einen Monat. Zum Glück durften wir die Abgabestelle am 24. April wieder öffnen – aber unter speziellen Bedingungen und Auflagen:

- Abgabe der Lebensmittel abgepackt in Papier- und Kühltaschen.
- Die Bezüger beziehen die Ware nach einem vorgegebenen Zeitplan.
- Die freiwilligen Helfenden dürfen keiner Risikogruppe angehören.
- Die vom Bund verordneten Hygienemassnahmen sind strikte einzuhalten.

So mussten wir jüngere Helfende suchen und die Abgabe neu organisieren. **Die «Alten» mussten pausieren**, so auch der neue Abgabestellenleiter. Er organisierte alles im Homeoffice und seine Stellvertreterin war vor Ort. Erst ab dem 16. Mai durften die Senioren wieder mithelfen.

Besonders erwähnenswert sind einige **fleissige Frauenhände, sie häkeln hübsche Baumwollnetzli**, um den Abfall von Plastik einzudämmen.

In diesen Säcken werden vorwiegend das Gemüse und auch Früchte verpackt. Die Abgabestelle wurde bis im März 2020 von Kommissär Werner Frei geleitet. Seine freundliche und herzliche Art wurde vom Team und den Bezügerinnen sehr geschätzt. **Wir danken ihm herzlich für seine vielen, ja unzähligen Stunden Engagement bei TDD.** Seit April 2020 ist nun Herbert Guntelach verantwortlich für die Organisation und Leitung des TDD. Dem Team und seinem Leiter ein herzliches Dankeschön für die wöchentliche Ermöglichung dieses geschätzten Angebots. So manches Familien-Budget wird dadurch entlastet.



Herbert Guntelach

Kleine Statistik

Korps Thun



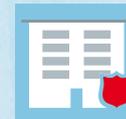
127

Mitglieder



2 116

Gottesdienst-Besuche



ca. **70** Haushalte haben am TDD während 44 Wochen Lebensmittel bezogen.



ca. **90 000** chf war der Warenwert der Lebensmittel am TDD.

Solidarität in der Sozialberatung

Solidarität – ein grosses Wort, das viel verwendet wird. Manchmal bleibt es eine Floskel, manchmal wird sie von Menschen schmerzlich vermisst. Aber dann gibt es auch die Momente, in denen diesem Wort Leben eingehaucht wird. Letztes Jahr durfte ich in der Sozialberatungsstelle echte Solidarität erleben: Wir erhielten viele Spenden von Privatpersonen und auch einen grösseren Betrag von der **Sammlung der Glückskette**. So konnte die Heilsarmee Sozialberatung Thun fast doppelt so viel finanzielle Unterstützung leisten wie im Jahr davor. Weiter meldeten sich Freiwillige, um Menschen in Not ganz praktisch zu unterstützen. Auch Passantenheim und Korps halfen flexibel mit Lebensmitteln und Lieferdiensten für Klienten. Diese Solidarität brachte vielen Menschen, welche letztes Jahr in Not gerieten, eine grosse Entlastung und war ein wichtiger Lichtblick. So danke ich im Namen aller Klientinnen und Klienten all den Menschen ganz herzlich, die letztes Jahr solidarisch handelten, sei dies finanziell oder ganz praktisch. Ebenfalls danke ich den Klientinnen und Klienten, welche viel **Durchhaltewillen und Flexibilität** bewiesen, als – je nach gerade herrschenden aktuellen Umständen – teilweise Beratungen telefonisch stattfinden mussten oder aufgrund vieler Anfragen die Warteliste für einen Termin etwas länger war als üblich. Beeindruckt hat mich, zu sehen, wie viele Menschen, welche in Not gerieten, sich nicht unterkriegen liessen. So gab es Klienten, welche die plötzlich freie Zeit für gemeinnütziges Engagement nutzten. Andere hatten trotz grosser Herausforderungen immer ein freundliches Wort. Und manchmal passierte sogar das **Wunder**, das jemand inmitten dieser schwierigen Zeit eine Arbeitsstelle fand.



Stephanie Kistler

Leiterin Sozialberatung Thun

Wie wurde geholfen? Klientinnen und Klienten erzählen...



Wir sind eine junge Familie mit einem kleinen Kind. Wegen Corona gerieten wir in finanzielle Not. Die Heilsarmee half uns, die **Miete und Krankenkassenprämien** zu bezahlen. Wir sind der Heilsarmee und Spendern sehr dankbar für die Hilfe.

Ich bin dankbar, dass die Heilsarmee Sozialberatung mich letztes Jahr finanziell und emotional unterstützte in meiner mehrfach schwierigen Situation mit gesundheitlichen Problemen und Herausforderungen mit Behörden. Ich erhielt **Beratung** und man begegnete mir mit Geduld, Freundlichkeit und Verständnis. Die Arbeit der Heilsarmee Sozialberatung ist sehr wertvoll.



Ich habe zwei Kinder. In dieser schwierigen Zeit mit Covid 19 ist es für unsere Familie finanziell schwierig, da ich im Stundenlohn im Restaurant arbeite und deshalb viel weniger verdiene. Die Heilsarmee hat uns geholfen, die Rechnungen zu bezahlen und gab uns **Einkaufsgutscheine** und Lebensmittel. Dafür sind wir sehr dankbar.

Fakten und Zahlen

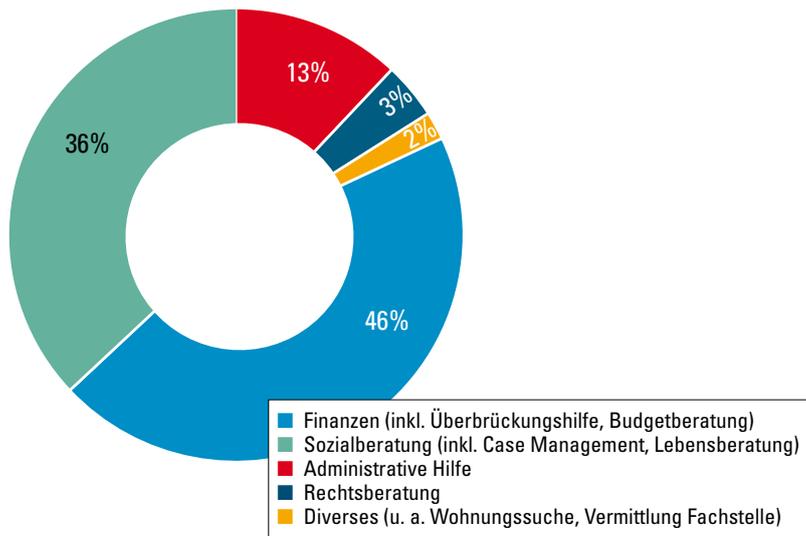
Geleistete Hilfe für Armutsbetroffene

Finanzielle Unterstützung (v.a. Einkaufsgutscheine, Rechnungen): CHF 57'106.–
(2019: 28'395.–)

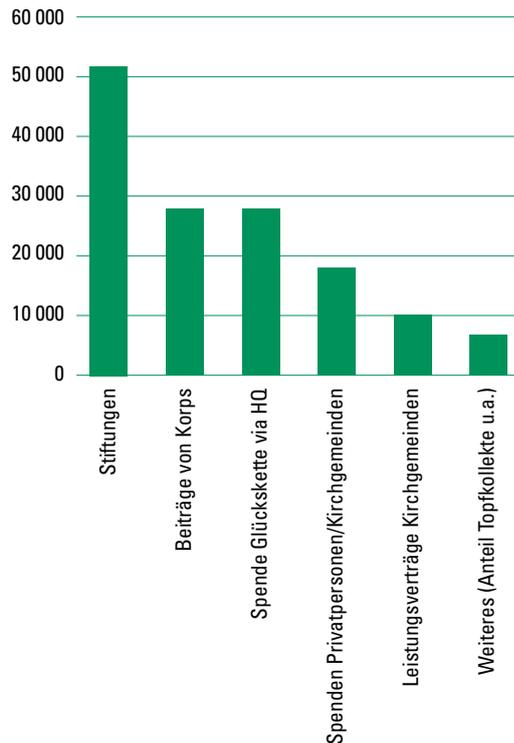
Not-Übernachtungen: CHF 1'000.–

Geschenke zu Ostern/Weihnachten: CHF 1'554.–

Themen Beratungsgespräche



Einnahmen (CHF)



Begleitetes Wohnen – BeWo

Dehnbarkeit. In der Natur finden wir viele Begebenheiten, **wo Dehnbarkeit eine Rolle spielt.** Zum Beispiel bei den Jahreszeiten. So kann unter Föhneinfluss im Dezember ein Baum blühen, oder nach einer Kaltfront im Mai Schnee fallen.

Dehnbarkeit spielt auch im BeWo eine Rolle. Starre Vorstellungen, die den Rahmen bilden, müssen wir immer wieder anpassen. Eine zentrale Rolle spielen darin der Verstand und das Herz. Beides muss dehnbar bleiben, um den Bedürfnissen der Bewohner und ihrer Situation gerecht werden zu können. Aber auch die Dehnbarkeit stösst an ihre Grenzen, wenn z.B. die Pflichterfüllung durch Bequemlichkeit abgelöst wird oder wenn missbräuchliches, egoistisches Verhalten Schaden oder Leid anrichtet oder wenn eine konstruktive Kommunikation zwischen Begleiter und Bewohner unmöglich wird oder wenn das Gesetz die Grenzen setzt.

Das BeWo hat sich inzwischen auf zehn Wohnungen ausgedehnt, nachdem wir die 3-Zimmer-Wohnung im Parterre übernommen haben. Eine grosse, wichtige Anpassung führten wir bei den Mietverträgen ein, die wir neu auf 3-Monats-Verträge angepasst haben, damit eine bessere Flexibilität und Handhabung besteht in Situationen, wo die Dehnbarkeit, wie oben beschrieben, an ihre Grenzen stösst. Wegen der Pandemie haben wir die Strategie der Begleitung wie ein Teig neu geknetet und wieder ausgedehnt, um uns der sich veränderten Situation wieder anzupassen.



Stefan Mahlstein

Verantwortlicher Begleitetes Wohnen



Blühender Baum 24. Dezember 2020



Derselbe Baum am 4. März 2020

Passantenheim Thun – Unerwartetes

Anfangs 2020 verlief das **Tagesgeschäft** im Passantenheim gut. Doch dann kam das Unerwartete – eine Pandemie!

Unter den neuen Umständen kam einiges ins Rollen. Gem. Vorschriften des BAG musste rasch eine **«Satellitenstation»** für das PH organisiert werden. Das Wichtigste war, dass die obdachlosen Menschen gut verteilt und versorgt werden konnten.

Ich leitete unerwartet zwei Passantenheime. Die ideale Zusammenarbeit mit der Stadt Thun und der Wohnhilfe machte das Unerwartete und Tun leichter. Die Belegung im PH betrug im Jahr 2020 «nur» knappe fünfzig bis sechzig Prozent.

Durch die Massnahmen im PH (Zimmer ganzer Tag offen, Hygienevorschriften etc.) war Ruhe und eine unerwartete Stille eingetroffen. Kein Weggehen von Passanten, minimaler Alkohol und Drogenkonsum haben wir festgestellt. Somit bewirkte die Pandemie für unser Zielpublikum unerwartet Gutes.

Dank Hilfe vom Korps Thun und den vielen verschiedenen helfenden Händen, waren die Tages- und Nachtdienste gesichert. Weitere unerwartete Zusammenarbeit gab es mit der Gassenküche, welche dreimal pro Woche für uns kochte. Die Esswaren lieferten grösstenteils die CH-Tafel. Materiell wurden wir gut versorgt, sodass das Minus in der Kasse, wie budgetiert, klein geblieben ist. Es erreichten uns viele unerwartete und dankbare Spenden...



Kurt Hanhart

A handwritten signature in blue ink, consisting of several overlapping loops and a long horizontal stroke.

Institutionsleiter Passantenheim Thun

Was bedeutet für dich «das Unerwartete»?

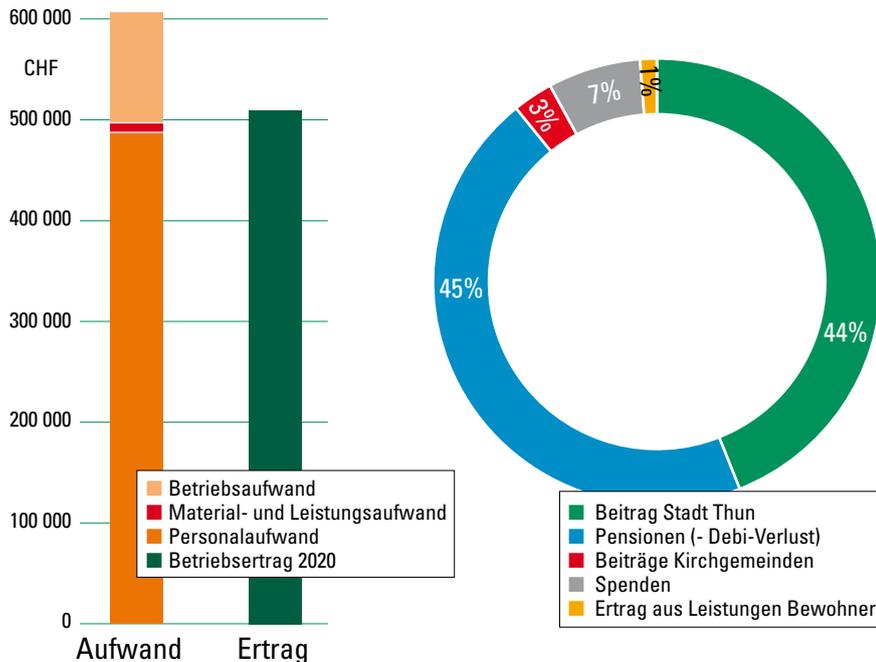


Es ist für mich sehr unangenehm etwas Unerwartetes zu erleben. Sei es eine Krankheit, grosse Not, kein Essen, kein Obdach, kein Geld, keine Sozialkontakte etc. Das alles erlebte ich in dieser schwierigen Zeit während der Pandemie. Im Passantenheim erhalte ich Hilfe, zum Glück gibt es die Heilsarmee, sonst wüsste ich nicht wohin. Ein Glück ist, dass ich gerne in der Natur bin und viel Schönes und Unerwartetes erleben und geniessen kann...!

Ich weiss täglich nie was mich erwartet und wie der Tag zu Ende geht. So lebe ich tagsüber mit vielen unerwarteten Dingen, die da kommen. Manchmal sind es positive, aber auch negative Erlebnisse. Wichtig für mich sind aber die Sachen, welche für mich stimmen und ich nie erwartet hätte. Das macht Freude und gibt Hoffnung auf noch mehr Unerwartetes.



Erfolgsrechnung und Betriebsertrag



Detaillierte Informationen zur Erfolgsrechnung sind unter www.passantenheim-thun.ch in der Rubrik «diverse Unterlagen» abrufbar. An gleicher Stelle befindet sich der Revisionsbericht der Firma PricewaterhouseCoopers AG sowie eine Jahresstatistik.

Kleine Statistik

15

Plätze/Betten

2

Not-Betten

72%

Durchschnittliche Auslastung

3 949

Übernachtungen

468

Übernachtungen Pfadiheim Aare Steffisburg
(31. März bis 15. Juni 2020)

6 816

Lebensmittelempfänger Schweizer Tafel

3 136

Besucher

Die Heilsarmee in Zahlen

Schweiz · Österreich · Ungarn

www.heilsarmee.ch



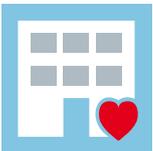
3 597 (Schweiz)
Mitglieder



54 (Schweiz)
Korps (Gemeinden)



ca. **2 017** (inkl. Offiziere)
Angestellte



41 (Schweiz)
soziale Einrichtungen

weltweit

www.salvationarmy.org



1,8 Millionen
Mitglieder



14 588
Korps (Gemeinden)



124 378 (inkl. Offiziere)
Mitarbeitende



131
Länder, in denen die
Heilsarmee präsent ist



4 049
soziale
Einrichtungen



419
Programme für
Suchtkranke



2 827
Bildungs-
einrichtungen



175
gesprochene
Sprachen

Korps (Gemeinde)

Mittlere Strasse 19
3600 Thun
033 · 222 40 10

korps.thun@heilsarmee.ch
www.heilsarmeethun.ch
Spenden-Konto: 30-14716-8

Passantenheim

Waisenhausstrasse 26
3600 Thun
033 · 222 69 20

passanten.thun@heilsarmee.ch
www.passantenheim-thun.ch
Spenden-Konto: 30-12353-8

Sozialberatung

Mittlere Strasse 19
3600 Thun
033 · 222 69 28

sozial.thun@heilsarmee.ch
sozialberatung-thun.heilsarmee.ch
Spenden-Konto: 31-237991-4

Begleitetes Wohnen (Büro)

Mittlere Strasse 19
3600 Thun
033 · 222 69 20

passanten.thun@heilsarmee.ch
Spenden-Konto: 25-522019-4

